



Universität Vechta
University of Vechta

Ausgabe 02 - März/April 2019



UniVersum

Was ist Europa? Magnus Frampton, Studierende,
Beschäftigte und Wissenschaftler*innen antworten (S. 4/5)



Wissen & Forschen

Jantje Halberstadt besetzt Profes-
sur Ökonomie der Nachhaltigkeit



Leben & Studieren

Campusfest 2019 –
Ein Festival für die Universität



Lehren & Arbeiten

Pädagogischer Tag diskutiert
digitales Lehren und Lernen

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

ich grüße Sie herzlich zum Sommersemester 2019. Das schöne Wetter hält langsam Einzug, der Campusbetrieb hat in der Veranstaltungszeit wieder an Fahrt gewonnen. Planmäßig ist parallel zum Semesterstart die neue Mensa in Betrieb genommen worden. Ich danke allen Beteiligten des Studentenwerkes, des Staatlichen Baumanagements und unserer Universität für den reibungslosen Ablauf und die perfekte Umsetzung eines Projektes, das uns lange Zeit beschäftigt hat und auf dessen Ergebnis wir stolz sein können.

Im Titelthema widmet sich diese Ausgabe des UniVersums einer ähnlichen und doch ganz anderen Art des Zusammenwirkens: Europa. Die Universität Vechta beteiligt sich an der von der Hochschulrektorenkonferenz und vom Deutschen Studentenwerk ausgerufenen Aktion „Grenzenlos studieren. Europa wählen!“ und ruft alle Hochschulangehörigen auf, ihre Stimme bei der Europawahl am 26. Mai abzugeben. „In Vielfalt geeint“ bietet Europa für uns alle eine große Chance. Was der europäische Integrationsprozess für die Universität Vechta und die Menschen auf dem Campus bedeutet, lesen Sie auf den Seiten 4/5.

Rückblicke bietet das UniVersum diesmal u. a. auf die Begrüßung der neuen internationalen Studierenden und den Pädagogischen Tag des Zentrums für Lehrer*innenbildung zum „Ende der Kreidezeit?“. Ausblicke gibt es auf das Campusfest am 19. Juni, die Pläne unserer neuen Professorin für Ökonomie der Nachhaltigkeit, Jantje Halberstadt, und die Hochschulentwicklung für die Jahre 2019 – 2023, die nun festgeschrieben wurde.

Ich hoffe, Sie finden in der Themenvielfalt die eine oder interessante Neuigkeit und lade Sie herzlich zum Besuch auf dem Campus ein!

Ihr.

Prof. Dr. Burghart Schmidt

Präsident

Inhalt

UniVersum

- 02 Editorial, Inhalt & Impressum
- 03 Neuigkeiten aus der Universität
- 04 Europa: In Vielfalt geeint!
- 12 Serie über engagierte Studierende abgeschlossen
- 13 Das Universitätsarchiv Vechta
- 14 Hochschulentwicklungsplanung
- 15 Reparaturwissen lehren
- 15 News
- 16 News & Termine

Wissen & Forschen

- 06 Stiftungsprofessur „Ökonomie der Nachhaltigkeit“
- 07 Demokratie in der Schule

Leben & Studieren

- 08 Campus international
- 08 European University Association
- 09 Campusfest 2019

Lehren & Arbeiten

- 10 Kooperation mit Universität in Hyderabad
- 10 Digitales Lehren und Lernen im Fokus
- 11 Arbeitsstelle für Sprachauskunft und Sprachberatung

Impressum

Herausgeber: Der Präsident der Universität Vechta / **Redaktion:** Universität Vechta, Marketing und Kommunikation, Katharina Genn-Blümlin, Sabrina Daubenspeck / **Layout und Satz:** Presse- & Medienbüro Petra Hellmann / **Druck:** Druckerei B. Heimann GmbH / **Kontakt und Vertrieb:** Universität Vechta, Marketing und Kommunikation, Driverstraße 22, 49377 Vechta, newsletter@uni-vechta.de / **Ausgabe 2, März/April 2019** / Auflage: 750 / **Erscheinungsweise:** UniVersum – Der Newsletter der Universität Vechta erscheint alle zwei Monate. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. / Soweit nicht anders angegeben, liegen alle Bildrechte bei der Universität Vechta, Meckel, bitters.de, Jannis Krone (Titel u. r.), Universität Konstanz (S. 5/Gerald Eisenkopf). / Lizenziert nach CC-BY-NC-ND. / doi:10.23660/voado-117

Dîner Débat mit Landwirtschaftsministerin



/ Foto: Pressestelle ML

Auf Einladung der niedersächsischen Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast war die wissenschaftliche Koordinierungsstelle Transformationswissenschaft agrar Niedersachsen zu einem Dîner Débat Ende März in der Niedersächsischen Landes-

vertretung in Brüssel zu Gast. Thema des Abends war „Forschung und Innovation für die Transformation agrarischer Intensivgebiete“, das in festlichem Rahmen der Landesvertretung erörtert wurde. Für den Forschungsverbund nahmen Prof. Dr. Burghart Schmidt und Dr.in Barbara Grabkowsky teil, die über Zielsetzung des Forschungsverbunds und aus der Arbeit der Koordinierungsstelle berichteten und aktuelle Transformationsprozesse in Agri-Food-Systemen Europas beleuchteten.

In den Ruhestand verabschiedet



Beatrix Sieverding (Mitte) wurde von Hiemke Schmidt und Dr. Georg Singe verabschiedet.

Beatrix Sieverding, von 1972-2005 Mitarbeiterin der Katholischen Fachhochschule Norddeutschland, Abteilung Vechta, und anschließend Mitarbeiterin der Universität Vechta, wurde zum 31. März 2019 in den Ruhestand verabschiedet. Sieverding war in der Universität zunächst im Immatrikulationsamt tätig und seit 2009 im Bereich Wissenschaftliche Weiterbildung. Hier verwaltete sie als Sekretariatskraft die Vorgänge des Berufsanerkennungsjahrs für Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Soziale Arbeit.

Zu Ende Februar ist Norbert Runneborn, 34 Jahre Mitarbeiter im Gebäudemanagement im Dezernat 4 – Liegenschaften, in den Ruhestand gegangen. An der Universität war er für die Wartung und Instandhaltung von Heizung und Sanitäreanlagen, Lüftungs- und Klimaanlage zuständig. Seine Stelle übernimmt Herbert Schilmöller, vormals als Hausmeister an der Universität tätig. Diese Aufgaben nimmt künftig Michael Stuntebeck wahr, der ebenfalls bereits im Gebäudemanagement beschäftigt ist.

Erziehungswissenschaftlerin kehrt zurück



Prof.in Dr.in Anke König, Professorin für Allgemeine Pädagogik mit dem Schwerpunkt Frühpädagogik, kehrt nach sechsjähriger Sonderbeurlaubung zurück an die Universität Vechta. König hat in diesem Zeitraum am Deutschen Jugendinstitut in München geforscht. Mit der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF), die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, hat sie zentrale Akzente

im System der Kindertagesbetreuung sowie dessen Stützsysteme der Aus- und Weiterbildung gesetzt. Darunter fällt der Datenbericht „Fachkräftebarometer Frühe Bildung“, der im Juni 2019 zum dritten Mal veröffentlicht wird.

In Vechta wird sich die Erziehungswissenschaftlerin der Forschung und Lehre in der Bildung und Erziehung in der Kindheit widmen. / Foto: WiFF / David Ausserhofer

Erfolgreiche Bleibeverhandlungen

Zum 1. März wurde die Professur „Didaktik der Mathematik, Schwerpunkt Elementarmathematik vom höheren Standpunkt“ verstetigt. Die Universität hat mit Prof. Dr. Björn Schwarz, seit Februar 2017 Inhaber der Professur, erfolgreich Bleibeverhandlungen geführt. Björn Schwarz ist damit auf Lebenszeit berufen.

Bereits 2014/2015 war Björn Schwarz als Vertretungsprofessor für Didaktik der Mathematik in Vechta tätig. Im Anschluss wechselte er in den Schuldienst in Hamburg und schloss dort 2017 sein Referendariat ab. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der empirischen Forschung zur Lehrer*innenbildung und -ausbildung von angehenden Mathematiklehrkräften im Kontext von Mathematik und Mathematikdidaktik, auch unter international vergleichender Perspektive. Ein zweiter Fokus ist die mathematische Modellierung, also die Bearbeitung realitätsbezogener Fragestellungen, im Mathematikunterricht.



Europa : „In Vielfalt geeint“!

Basis für Austausch, Vernetzung und Miteinander

Über Jahrhunderte waren Kriege fester Bestandteil der europäischen Geschichte. Noch im 20. Jahrhundert starben im 2. Weltkrieg Millionen Menschen. Seitdem leben mehr als eine halbe Milliarde Europäer*innen in Frieden und Freiheit, in Vielfalt geeint – dank der EU. Die europäische Integration ist nicht nur das erfolgreichste Friedensprojekt der neueren Geschichte, sondern auch Basis für Austausch und Vernetzung in Forschung und Lehre über Staats- und Generationengrenzen hinweg. Die europaweite Anerkennung von Studienabschlüssen, geförderte Mobilität und Unterstützung grenzübergreifender Forschung machen Europa erlebbar. Für die Universität Vechta sind die internationalen Netzwerke enorm wichtig und sollen weiter ausgebaut werden. Weil viele aktuelle Herausforderungen regional oder national gar nicht lösbar sind, ist wählen gehen und sich engagieren unabdingbar. Nur so können alle mitgestalten, wie die europäische Politik, wie die europäische Zukunft aussehen soll.



Die Universität Vechta unterhält 81 Partnerschaften in 30 Ländern Europas. Details unter www.uni-vechta.de/internationales

Was ist Europa für Sie, für dich, für euch? UniVersum hat nachgefragt.



Prof. Dr. in Silvia Pellegrini

ist seit 2009 Professorin für Biblische Theologie: Exegese des Neuen Testaments in Vechta. Die Italienerin lebt seit

1991 in Deutschland: „Europa bedeutet für mich meine Hoffnung auf eine Wissenschaft für alle – entstanden, als ich in Italien nicht die Möglichkeit hatte, Theologie zu studieren; meine

Zuversicht, dass die westlichen Werte einer genderunabhängigen Freiheit bestehen bleiben; mein Engagement dafür, dass die aus dem Christentum und aus dem Humanismus gewachsene Kultur Europas in der ganzen Welt eine wertvolle, unverzichtbare Stimme bleibt“



Magnus Frampton

Lehrkraft für besondere Aufgaben in den Studienfächern Soziale Arbeit und Management Sozialer Dienstleistungen sowie im Profilierungsbereich. Geboren

im Großbritannien 980 Tage nach derer Eintritt in die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft: „Europa heißt für mich Demokratie, Menschenrechte, Austausch, Humanismus, Toleranz, abrahamitische Religionen, Diversität, soziale Sicherungssysteme, Hoffnung, Respekt vor Traditionen und Mut zum Wandel, ... und tolle Biersorten (besonders Belgische, Britische und Bayrische)“.

Prof. Dr. Gerald Eisenkopf



hat seit Oktober 2016 die Professur für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Management sozialer Dienstleistungen an der Universität Vechta inne. Studiert hat er in Deutschland, Italien und Großbritannien. Er publiziert mit Co-Autoren aus dem In- und Ausland regelmäßig in führenden internationalen Fachzeitschriften. „Europa bedeutet für mich einen Erkenntnisgewinn. Ich habe in Schule und Studium nie so viel gelernt und erlebt wie bei meinen Aufenthalten in anderen europäischen Ländern. Heute ist der grenzenlose Austausch in Forschung und Lehre die Grundlage für erfolgreiches wissenschaftliches Arbeiten.“

Florian Schnürer



ist Geschäftsführer der Fakultät III und nimmt in diesem Jahr am Staff Mobility Austausch mit der Universität Shkodra (Albanien) teil. Er war Stipendiat der Deutschen Historischen Institute in London und Paris: „Europa als Idee lebt von der Neugierde auf andere Länder und vom Austausch mit den dort lebenden Menschen. Ich möchte von unserer Partneruniversität lernen, wie dort die Bereiche Forschung, Lehre und Studium gedacht und gelebt werden. Mal schauen, was ich mir für meine hiesige Aufgabe abgucken kann.“

Isabel Álvarez López



verbringt ein Austauschjahr in Vechta. Sie studiert Soziale Arbeit, ihre Heimatuniversität ist die spanische Universidad de Valladolid: „Europa bedeutet für mich, Möglichkeiten zu haben: Grenzenloses Reisen, Aufenthalte im Ausland wie mein Studienjahr in Vechta oder auch die Perspektive, im Ausland arbeiten zu können. Ich würde gerne noch länger in Vechta bleiben, muss aber erst meinen Bachelor in Spanien abschließen. Gut vorstellen kann ich mir, zum Masterstudium oder für den Beruf nach Deutschland zurückzukehren.“



Josey Ongsiek

studiert im Bachelor und ist im Mentoring für internationale Studierende aktiv: „Europa bietet mir die Möglichkeit, dass ich mich in der lokalen Erasmus Initiative Intermento engagieren kann, mich dabei mit Studierenden aus ganz Europa vernetze und jeden Tag verschiedene Kulturen näher kennenlernen.“



Prof. Dr. Burghart Schmidt, Präsident

„Internationalisierung ist Bestandteil der langfristigen strategischen Planung unserer Universität. Europa ist uns eine Herzensangelegenheit. Aktuell liegt der Anteil unserer internationalen Studierenden bei etwa 43, zahlreiche Studierende aus Vechta gehen jährlich ins Ausland, viele davon in benachbarte europäische Länder. Diese Zahlen wollen wir deutlich steigern und auch den Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Beschäftigten des Dienstleistungsbereichs fördern. In Zukunft sollen interdisziplinäre Projekte wie beispielsweise Graduiertenkollegs und Netzwerke vermehrt internationale Nachwuchsforscherinnen und -forscher aufnehmen. Nicht zuletzt ist uns die „Internationalisierung zu Hause“ für diejenigen Hochschulangehörigen, die keine Auslandsaufenthalte absolvieren können, ein Anliegen. Wir fördern daher gezielt den Erwerb von Fremdsprachenkenntnissen und interkulturellen Kompetenzen. Vielfalt betrachten wir als eine Chance für uns und unsere Gesellschaft.“

Grenzenlos studieren.

EUROPA WÄHLEN!

Die Universität Vechta beteiligt sich an der von Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und Deutschem Studentenwerk (DSW) ausgerufenen Aktion zur Europawahl 2019. Studierende und alle weiteren Hochschulangehörigen sind aufgerufen, ihre Stimme am 26. Mai abzugeben und sich so für ihre Vision eines gemeinsamen Europas starkzumachen.

Kann nachhaltig auch wirtschaftlich sein?

Jantje Halberstadt besetzt Stiftungsprofessur „Ökonomie der Nachhaltigkeit“



steht. Als Wissenschaftliche Leitung der Landesinitiative Ernährungswirtschaft möchte ich z. B. dazu beitragen, dass hier erarbeitete Innovationen weiterhin den Weg nach ganz Niedersachsen und darüber hinaus finden. Im Projekt Energetisches Nachbarschaftsquartier Fliegerhorst Oldenburg (ENAQ) werden wir ökologische und dabei effiziente Lösungsansätze für „Smart City“-Wohnquartiere der Zukunft erarbeiten und damit Wege aufzeigen, wie Nachhaltigkeit und Ökonomie zusammenwirken können. Darüber hinaus werden in weiteren Projekten – nicht zuletzt für die Universität selbst – Potenziale für unternehmerische Aktivität auch und gerade im sozialen und ökologischen Bereich gehoben.

Zum Jahresbeginn wurde Prof.in Dr.in Jantje Halberstadt als Professorin für Ökonomie der Nachhaltigkeit an die Universität Vechta berufen. Die Professur wird für fünf Jahre gestiftet. Halberstadt war zuvor Juniorprofessorin für Social Entrepreneurship an der Universität Lüneburg und arbeitete bereits von 2013 bis 2014 als Leitung der Nachwuchsforschungsgruppe Gender Studies in Vechta.

Frau Professorin Halberstadt, die Denomination Ihrer Professur klingt erst einmal paradox. Wie wirtschaftlich kann Nachhaltigkeit sein?

Viel paradoxer ist es doch, dass die beiden Begriffe immer noch als unvereinbare Gegensätze gedacht werden. Unzählige Innovationen zeigen uns heute, dass gerade sehr erfolgreiche Geschäftsideen nachhaltig sein können und dass man mit Nachhaltigkeit auch Geld verdienen kann. Der

kulturelle Wandel in der Gesellschaft trägt dazu bei, dass Konsument*innen sich immer weniger mit Lösungen zufriedengeben, die entweder wirtschaftlich oder nachhaltig sind. Ökologische, soziale und ökonomische Ziele konsequent zusammenzudenken ist keine Quadratur des Kreises, sondern eine der hervorstechenden unternehmerischen Herausforderungen unserer Zeit.

Ihre Professur ist dem Institut für Struktur- und Planung in agrarischen Intensivgebieten (ISPA) zugeordnet, das sich stark für die Region engagiert. Was planen Sie dazu?

Meine Professur ist gleichermaßen dem ISPA und dem Studienfach Wirtschaft und Ethik zugeordnet, womit ich eine der vielen Brücken zwischen zwei Einrichtungen schlage. Das empfinde ich als sehr reizvolle Aufgabe, zumal das Oldenburger Münsterland hier mehrfach im Fokus

Was liegt Ihnen ganz persönlich am Herzen wenn es darum geht, nachhaltige Konsummuster zu befördern?

Zuerst müssen wir uns von dem Gedanken verabschieden, Konsument*innen erziehen und bevormunden zu wollen. Das verändert kein Bewusstsein und weckt erst recht keine Freude daran, sich mit Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Nachhaltig zu denken und zu handeln fordert uns immer wieder heraus, egal ob als Konsument*in, Unternehmer*in oder Politiker*in. Mir liegt es besonders am Herzen, Kreativität, Enthusiasmus und Innovation in den Dienst einer nachhaltigen Entwicklung zu stellen. Unternehmertum ist ein Schlüssel, um diese Kräfte freizusetzen und unsere Gesellschaft aktiv zu gestalten. Auf diesem Weg möchte ich mit meiner Arbeit gerade junge Menschen fachlich begleiten, ermutigen und vielleicht auch inspirieren.

Demokratie in der Schule

„Grundschulunterricht Sachunterricht“ thematisiert Demokratiebildung für Lehrkräfte

Das aktuelle Heft der Zeitschrift „Grundschulunterricht Sachunterricht“ ist kürzlich zum Thema „Demokratie in die Schule“ erschienen. Es fand bereits auf der didacta 2019 in Köln breites Interesse. Hauptverantwortlich waren die Politikwissenschaftlerin Dr.in Daniela Steenkamp und Sachunterrichtsprofessor Dr. Steffen Wittkowske, der auch Mitherausgeber der Zeitschrift ist. Im UniVersum erklären sie, warum Demokratiebildung bereits in der Grundschule so wichtig ist.



Herr Professor Wittkowske, Frau Dr.in

Steenkamp: Warum haben Sie sich für das Thema „Demokratie in die Schule“ entschieden?

Steenkamp: Im Bereich der Demokratieerziehung nehmen wir sowohl in den Bildungswissenschaften als auch in den fachbezogenen Bereichen wie dem Sachunterricht aktuell ein großes Interesse an diesem Thema wahr. Die aktualisierte Empfehlung der Kultusministerkonferenz zu Demokratiebildung verstehe ich als einen Handlungsauftrag. Auch die UN-Kinderrechtskonvention mit ihrem verbrieften Anspruch auf Partizipation kommt immer mehr in der gesellschaftlichen Realität an, führt gleichzeitig zu Reibungen und neuen Dilemmata. Sie sehen das beispielsweise gerade ganz aktuell an der Debatte um Klimaschutzdemonstrationen und der Verletzung der Schulpflicht.

Wie ist der Titel zu verstehen „Demokratie in die Schule“? Fehlt es denn an Demokratie in den Schulen?

Steenkamp: Das kommt darauf an, wen sie fragen. Letztendlich wollen wir mit dem Heft einen Beitrag zu der Frage liefern, warum und wie wir Demokratie vermitteln sollten. Deutlich ist jedenfalls, dass wir eine intensive Debatte haben. Nehmen Sie nur den Hinweis der Kultusministerkonferenz, in Zukunft sollte auf den Zeugnissen das bürgerschaftliches Engagement gewürdigt bzw. benannt werden. Das hat schon eine neue Qualität und muss diskutiert werden.



Was hätte denn so eine Würdigung oder auch Nichterwähnung auf Zeugnissen für eine Konsequenz?

Wittkowske: Zunehmend gibt es auch eine Diskussion um die Frage, wie Extremismus möglichst früh vorgebeugt



werden kann. Ein Ansatz ist, das zeigt Michael Otten in seinem Beitrag in unserem Heft sehr anschaulich, schon in der Grundschule das Fundament für Persönlichkeiten zu legen, die die Grundwerte der Demokratie verinnerlicht haben. In vielen weiteren Beiträgen werden in unserem Heft ganz konkrete Instrumente vorgeschlagen, die in der Schule genutzt werden können.

Ist denn Demokratieerziehung ein Thema in der Ausbildung von Lehrkräften an den Universitäten?

Wittkowske: Es gibt aktuell eine Studie der Bertelsmann-Stiftung, die zeigt, dass in der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften Inhalte der Demokratiebildung unterrepräsentiert sind. Laut der Studie haben sich lediglich 16 Prozent der befragten Lehrkräfte im Studium damit intensiv auseinandergesetzt, im Referendariat sinkt der Wert auf 13 Prozent und in der Weiterbildung ist das Thema für 18 Prozent von hoher Relevanz.

Steenkamp: Ich sehe die Forderung nach mehr Demokratiebildung in der universitären Lehramtsbildung vor allem als täglichen Handlungsauftrag. Im Sinne des Beutelsbacher Konsenses finde ich es wichtig, das Thema als einen permanenten Sprech Anlass in jedem Fach zu verstehen. Und provokant gefragt: Wie ist es denn um die Mündigkeit von Studierenden bestellt? Wie fördere ich diese? In jeder einzelnen Seminardiskussion habe ich die Aufgabe, Studierende aufzufordern, den Lernstoff kritisch zu hinterfragen, eine Abwägung von Argumenten vorzunehmen und ein selbstständiges Urteil einzufordern. Dabei fällt mir immer wieder auf, dass die Informationsquellen, auf denen sich solche Urteile gründen, oft ein Problem sind: zu einseitig, zu wenig fundiert. Das ist auch ein negativer Effekt der Digitalisierung: wenig Wissen, aber dafür ganz schön viel Meinung.



Campus international

Studierende aus zehn Ländern begrüßt



Zum Sommersemester begrüßte das International Office der Universität die neuen internationalen Austauschstudierenden. 52 neue Gäste halten sich dann in Vechta auf. Sie stammen aus Albanien, Russland, Kosovo, Brasilien, Ukraine, Südkorea, Türkei und Italien. Der Großteil der Studierenden hat Germanistik oder Anglistik gewählt, aber auch andere Fächer wie Politik- und Sozialwissenschaften sind vertreten. Insgesamt steigt damit die Zahl der internationalen

Studierende auf 81, denn 29 weitere Internationale haben ihren Aufenthalt um ein zweites oder drittes Semester verlängert.

Um den Gästen die Eingewöhnung zu erleichtern, organisiert das International Office ein zweiwöchiges „Smoother Start Programm“. Es umfasst eine Einführung in den Studienstandort Vechta und allgemeine Informationen zum Studieren in Deutschland. Hinzu kommen die Erledigung

der zahlreichen Formalitäten, ein vorbereitender Deutschkurs und ein interkulturelles Training. Viele der neuen Austauschstudierenden nutzen auch die Möglichkeit des Mentorings. Studentische, ehrenamtliche Mentor*innen aus Vechta bieten den Gästen erste Kontakte zu heimischen Studierenden und fungieren als persönliche Ansprechpartner*innen, die bei Hürden des Alltags in der neuen Umgebung helfend zur Seite stehen.

International vernetzt

Universität Vechta ist jetzt Mitglied der European University Association



Seit Kurzem ist die Universität Vechta Mitglied der European University Association (EUA) mit Sitz in Brüssel. Ihr gehören über 800 Universitäten und Fachhochschulen aus 48 Ländern Europas an. Sie bietet ein einzigartiges Forum für die Zusammenarbeit bei Fragen in Lehre und Forschung. Gleichzeitig vertritt die Organisation die Hochschulen gegenüber der Politik und berät diese bei relevanten Grundsatzfragen.

Das Mandat der EUA beispielsweise im Bologna-Prozess garantiert, dass sie hinsichtlich der Belange ihrer Mitglieder bei Hochschullehre, Forschung und Innovation ein Mitspracherecht hat. Innerhalb der EUA profitieren die Hochschulen durch einen intensiven Erfahrungsaustausch und gegenseitige Unterstützung im Wettbewerb auch über die Grenzen Europas hinaus.

Zwei Bühnen und volles Programm

Universität und Allgemeiner Student*innenausschuss laden zum Campusfest



Headliner des abendlichen Programms auf zwei Bühnen sind die vier Jungs von RAZZ mit einer Mischung aus alternativem Post-Wave und Rock. / Foto: Nils Lucas

Studierende, Beschäftigte, Familien und Gäste: Beim Campusfest 2019 am 19. Juni ist für jede und jeden etwas dabei. Der Allgemeine Student*innenausschuss (AStA) und die Universität haben wieder ein buntes Programm zusammengestellt. Das Fest eröffnet um 16.00 Uhr mit einem spannenden und kreativen Familienprogramm: Auf der „Bunten Spielstraße“ bieten die Fächer Designpädagogik und Germanistik Mitmachaktionen im MoKuLab, dem mobilen Kultur Labor, an. In der bunten Zeltatmosphäre der Spielmanege werden Familien in die Welt der Großspiele, Rätsel und Tüfteleien entführt. Die Auszubildenden der Universität mischen

ebenfalls mit und laden zur Hüpfburg und zum Stationslauf. Auf dem Platz zwischen Mensa, Bibliothek und Q-Gebäude heißt es „Entdecken und genießen“. Familien, lasst euch überraschen!

Am frühen Abend beginnt das musikalische Programm auf zwei Bühnen. Headliner sind in diesem Jahr die Jungs von RAZZ. Der Name steht für eine experimentelle Mischung aus alternativem Post-Wave und Rock. Die Band spielte neben eigenen Touren in Europa bereits bei den wichtigsten und größten deutschen Festivals wie beispielsweise „Rock am Ring/Rock im Park“ und „Hurricane“.



Familien können ab 16.00 Uhr gemeinsam ein buntes Programm erproben.

Programm

Hauptbühne

17:00 Uhr JazzCrew
18:00 Uhr Finna
19:00 Uhr The Esprits
20:00 Uhr Deine Cousine
21:00 Uhr KMPFSPRT
22:30 Uhr RAZZ

Alterna-Bühne

19:00 Uhr Audiopheel
21:00 Uhr Oha
21:30 Uhr Inway
23:00 Uhr Punani
00:30 Uhr PUMP CLUB
01:30 Uhr Kar:ma B2B nuisance

Familienprogramm

16:00 – 19:00 Uhr
Mitmachaktionen im MoKuLab, dem mobilen Kultur Labor
Spielmanege mit XXL-Spielen, Rätseln und Tüfteleien
Hüpfburg und Stationslauf
„Grüne Wiese - unsere Umwelt und wir“
„Vielfalt – Moakt wi!“

Mehr zum Campusfest

www.campusfest-uni-vechta.de

Erste Kooperation in Indien

Kooperationsvertrag mit Universität in Hyderabad unterzeichnet



Prof. Dr. Burghart Schmidt (l.) und Prof. E. Suresh Kumar unterzeichneten die Kooperationsvereinbarung.

Im Februar hat die Universität Vechta einen Kooperationsvertrag mit der English and Foreign Languages University (EFLU)

in Hyderabad unterzeichnet. Dies ist die erste Kooperation der Universität Vechta mit einer Hochschule in Indien. Die Kooperation richtet sich speziell an Studierende und Lehrende der Lehrer*innenbildung und der Kulturwissenschaften. Der Vertrag wurde im Rahmen einer ersten gemeinsam organisierten internationalen Tagung unterzeichnet zum

Thema "Time and Temporality in the Asian and European Modernity". Die English and Foreign Languages University wurde 1958 als Sprachinstitut gegründet, 1973 dann universitären Einrichtungen gleichgestellt und 2006/2007 in den Rang einer zentralen staatlichen Universität erhoben. Neben Hyderabad unterhält sie weitere Zweigstellen in Shillong und Lucknow. Mit ihren sieben Fakultäten und 26 Departments deckt sie neben zahlreichen internationalen Sprachen auch die Bereiche Lehrer*innen- und Medienbildung, Literatur, Linguistik und Kulturwissenschaften ab. Es ist die einzige Universität dieser speziellen Ausrichtung im südlichen Asien.

Das Ende der Kreidezeit?

Digitales Lehren und Lernen im Fokus



Pädagogischer Tag 2019 (v. l.): Dr.in Johanna Schockemöhle, Prof. in Dr.in Margit Stein (beide Zentrum für Lehrer*innenbildung), die Referent*innen Stefan Meller und Prof.in Dr.in Julia Knopf sowie Dr. Niels Logemann (Kompetenzzentrum für Lehrer*innenfortbildung).

Brauchen wir künftig noch Kreidetafeln in Schulen? Wie gestalten wir Unterricht digital? Ist analoges Lernen schlechter als digitales? In gleich zwei Veranstaltungen waren diese und weitere Fragen Thema. Das Zentrum für Lehrer*innenbildung und das

Kompetenzzentrum für Lehrer*innenfortbildung der Universität Vechta luden in Kooperation mit dem Gymnasium Lohne am 4. April zur Podiumsdiskussion „Das Ende der Kreidezeit? Mit Apps und Videos zum Schulabschluss“. Rund 120 Gäste, darunter Lehrkräfte und Eltern, aber auch Schüler*innen und Studierende, fanden den Weg in die Aula des Gymnasiums. Am darauffolgenden Freitag kamen über 320 Lehrer*innen, Lehramtsstudierende, Referendar*innen, Lehrende und Mitarbeitende in der Lehrerbildung, Schulträger und weitere Interessierte in die Geschwister-Scholl-Oberschule Vechta zum 3. Pädagogischen Tag „Digitaler Wandel in Schule und Unterricht“.

Ausprobieren und abwägen

Über die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und die Auswirkungen digitaler Medien darauf, die Hürden bei der Umsetzung von Digitalisierung sowie Didaktik und Methodik diskutierten die Podiumsgäste am Donnerstag. Prof.in Dr.in Julia Knopf (Lehrstuhl Fachdidaktik Deutsch Primarstufe und Leiterin des Forschungs-

Deutsche Sprache, schwere Sprache?

Die Vechtaer Arbeitsstelle für Sprachauskunft und Sprachberatung

Mit Fragen zur deutschen Sprache wendet man sich... an wen eigentlich? Lexika können helfen, aber bei detaillierten Fragen zur Herkunft eines Wortes oder Namens oder auch regionalen Bedeutungen stoßen Nachschlagewerke an ihre Grenzen. Hilfe bietet die Arbeitsstelle für Sprachauskunft und Sprachberatung der Universität Vechta, die der Germanistische Sprachwissenschaftler Prof. Dr. Jochen A. Bär 2012 bei seiner Berufung an die Universität Vechta eingerichtet hat.

Wissenschaftlich fundiert und allgemein verständlich

Zusammen mit seinen Mitarbeiterinnen Katharina Kohm und Sarah Kwekkeboom gibt Bär regelmäßig und kostenlos Auskunft zu Wörtern, Wendungen, Grammatik, Namen oder Orthographie. Gut 1.500 Anfragen gingen seit Gründung der Arbeitsstelle – der einzigen ihrer Art in Niedersachsen – bei ihr ein. Die meisten entstammen dem Bereich Grammatik, gerne wird aber auch nach der Herkunft und Bedeutung von Namen gefragt.



v. l. Katharina Kohm, Prof. Dr. Jochen A. Bär und Sarah Kwekkeboom.

Probleme bereiten immer wieder Passivkonstruktionen. Kann man schreiben: „Im Folgenden wird sich mit ... beschäftigt“? Antwort: Nein, reflexive Verben (solche mit sich) bilden kein Passiv; besser wäre „Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit ...“. Was die Öffentlichkeit über „ihre“ Sprache wissen möchte, soll auch in ein Forschungsprojekt fließen. Dazu wird es zunächst in einem der kommenden Semester ein Master-Seminar im Projektband geben, verrät Bär. Neben seiner Arbeit in Vechta kümmert sich der Sprachwissenschaftler auch auf anderen Ebenen um den Erhalt und die Erforschung der deutschen Sprache.

Im März wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) gewählt. Die GfdS ist unter anderem durch die Wahl der „Wörter des Jahres“ und die jährliche Vorstellung der beliebtesten Vornamen in Deutschland bekannt. Bär leitet seit 2014 den von ihm gegründeten Vechtaer GfdS-Zweig, dessen Veranstaltungen in enger Zusammenarbeit mit der Universität Vechta stattfinden.

Kontakt

sprachauskunft@uni-vechta.de

Fon +49. (0) 4441.15 151

Di: 12.00 - 14.00 Uhr, Mi: 10.00 - 12.00 Uhr

institutes Bildung Digital (FoBid), Universität des Saarlandes) sprach zuerst eine Keynote über „Digital. Innovativ. – Digitales Lernen entlang der lebenslangen Bildungskette“. Anschließend diskutierte sie mit Dr.in Berit Blanc (mmb Institut Gesellschaft für Medien- und Kompetenzforschung), Maik Riecken (Medienzentrum Cloppenburg), Jürgen Schiering (Schulleiter Gymnasium Lohne) und Albert Storcks, Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Schwerpunkt Kinderneurologie. Das Fazit: Digitalisierung muss man nutzen, irgendwo beginnen, sich trauen, sich vernetzen. Wichtig sei aber immer eine individuelle Entscheidung je nach Situation, ob digital oder analog der bessere Weg zum Lernen sei.

Austausch für die Praxis

Beim Pädagogischen Tag am Freitag stand die praktische Umsetzung des digitalen Wandels im Vordergrund. Erneut berichtete Prof.in Dr.in Julia Knopf von ihren Erfahrungen, außerdem erläuterte Stefan Meller (Pädagogische Hochschule Burgenland) die Bemühungen Österreichs, das schulische Bildungswesen digitaler zu gestalten. Fachspezifisch wurde in zwei Workshop-Phasen gearbeitet, von „Tippen. Lesen. – Digitales Leseangebot für die Primarstufe“ über „Spielend lernen!“ – Chancen und Risiken digitaler Medien im Englischunterricht“ bis zu „Tablets im Sportunterricht“. Für das nächste Jahr ist die Durchführung des 4. Pädagogischen Tages fest eingeplant.

Kreativ, wohltätig, international

Serie über engagierte Studierende abgeschlossen

In der Ausgabe 1/2018 fragte UniVersum „Was tun Studentinnen und Studenten?“ Eine ganze Menge, und zwar neben dem Studium und vielfach ehrenamtlich: Insgesamt vierzehn Initiativen, Vereine und universitäre Angebote für Studierende hat der Campusnewsletter im vergangenen Jahr vorgestellt.

UniVersum dankt allen, die zur Serie beigetragen haben, ganz herzlich! Natürlich sind alle Vereine, Angebote und Initiativen weiterhin ansprechbar für Interessierte. Mitmachen lohnt sich! Das Archiv zum Nachlesen gibt es unter www.uni-vechta.de/universum



Die Studierenden von Intermento helfen neuen Internationalen bei der Orientierung auf dem Campus. / Foto: Intermento



Immer was los in der Kirche am Campus: Pastoralreferent Peter Havers (l.) und Benedikt Feldhaus beim Preacherslam. / Foto: Kirche am Campus



Der UniChor mit Band nach der Aufführung der „Missa parvulorum Dei“ von Ralf Grössler.

Die Übersicht

2018

Januar/Februar

Ein Lächeln für Togo e. V.
Hope for Children

März/April

JazzCrew
UniChor

Mai/Juni

Balu und Du
Findus
Denk Mal e. V.

Juli/August

Kirche am Campus
SMD Vechta

September/Oktober

Datt Blatt
Intermento

November/Dezember

Vecbassen

2019

Januar/Februar

Percussion-Ensemble
Rock- und Popband

Erschließen, verzeichnen, bewahren

Das Universitätsarchiv Vechta im Porträt



Prof. em. Dr. Alwin Hanschmidt (l.) und Franz-Josef Luzak zeigen ein polychromes Wappenbuch aus der genealogischen Sammlung Mahrenholtz.

„Quod non est in actis non in mundo“ könnte das Lieblingszitat von Archivarinnen und Archivaren sein: Der Ausspruch Marcus Tullius Ciceros – „Was nicht in den Akten ist, ist nicht in der Welt“ – beschreibt das Grundverständnis eines Archivs. Diesem folgt auch das Universitätsarchiv Vechta, das von Prof. em. Dr. Alwin Hanschmidt geleitet und von Archivar Franz-Josef Luzak betreut wird. 2006 eingerichtet, dokumentiert das Archiv die Geschichte der Universität und ihrer Vorläuferinstitutionen mit Akten aus den Organen, Gremien und Einrichtungen. Übernehmen, bewerten, erschließen, verzeichnen und bewahren sind die Leitlinien der Arbeit. Für die Nutzer*innen verzeichnet das Archiv seine Bestände, die über die Online-Plattform „Arcinsys Niedersachsen“ zu nutzen sind. Bestände, die dort nicht zu finden sind, können in Findbüchern nur vor Ort eingesehen werden. Grundsätzlich stehen die Akten Wissenschaftler*innen und Studierenden offen. Extern Interessierte können, bei berechtigtem Interesse, das Archiv ebenfalls nutzen.

Alt – kurios – besonders

Die Vechtaer Sammlungen – Presse- und Fotosammlung, Karten- und Plakatsammlung, studentische Abschlussarbeiten und Nachlässe von Professor*innen – werden laufend ergänzt. Aktuell umfasst das Archiv etwa 300 laufende Meter. Das älteste Dokument im Besitz des Archivs ist ein privatrechtlicher Vergleich aus dem Jahre 1653, dabei handelt es sich um eine Pergamenturkunde mit acht Siegelkapseln. Ungewöhnlich ist außerdem ein Zylinder in einem Professorenachlass, einzigartig ein handgemaltes polychromes Wappenbuch.

Von Pädagogischer Hochschule ...

Das Universitätsarchiv sammelt und konserviert Dokumente der Geschichte der Hochschule von der Normalschule 1830 bis zur jetzigen Universität. In nationalsozialistischer Zeit fand in Vechta von 1933 bis 1945 keine Lehrerausbildung statt, die der damals schon 100-jährigen Tradition entsprach. Während der Kriegsjahre von 1941

– 1945 riefen die Nazis die „Oldenburgische Lehrerbildungsanstalt Vechta“ ins Leben. Die Überlieferungslücken dieser Jahre konnten weitgehend aus anderen Archiven und durch Privatunterlagen gefüllt werden. Die Aktenüberlieferung der Pädagogischen Akademie und der Pädagogischen Hochschule von 1946 – 1974 ist, im Gegensatz zu anderen niedersächsischen Hochschulen, hervorragend.

... bis Adels-Genealogie

Das Universitätsarchiv freut sich über die genealogische Sammlung Mahrenholtz. Sie ist bereits seit 1995 im Besitz der Universität, fand aber erst 2017 den Weg ins Archiv. Die etwa 40 laufende Meter umfassende Sammlung zum niedersächsischen Adel wird gegenwärtig verzeichnet. Die dazugehörige Spezialbibliothek vervollständigt mit ca. 5000 Medieneinheiten diese kulturhistorisch wertvolle Sammlung. Das Universitätsarchiv kommt damit seinem Auftrag nach, Kulturgut sicherzustellen und für die Forschung verfügbar zu machen.



Das älteste Dokument des Archivs ist eine Pergamenturkunde mit acht Siegelkapseln.

Besuche erwünscht

Wer Beratung wünscht oder ein konkretes Rechercheanfragen hat, kann sich jederzeit an Archivar Franz-Josef Luzak wenden (franz-josef.luzak@uni-vechta.de, Fon +49 (0) 4441.15 499).

Der Kurs ist gesetzt

Entwicklungsplanung und Zielvereinbarungen mit Land abgeschlossen

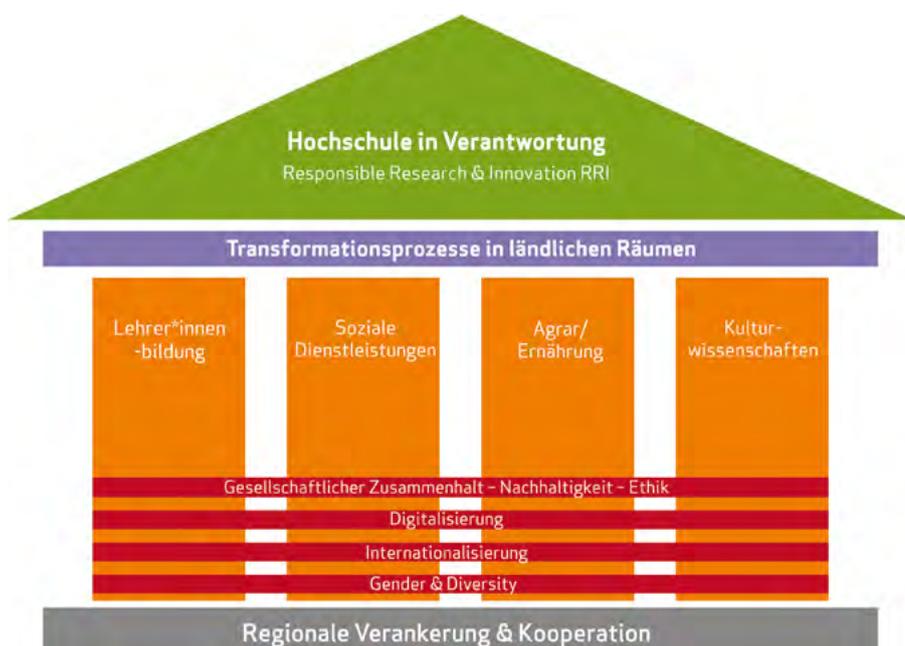
20 staatliche Hochschulen gibt es in Niedersachsen. Sie sind Partner des Landes beim sogenannten Hochschulentwicklungsvertrag, der 2017 fortgeschrieben wurde. Darin definiert das Land die vorgesehene Richtung der Entwicklung seiner Hochschulen und garantiert ihnen im Rahmen ihrer Autonomie finanzielle Planungssicherheit bis 2021. Diese Erwartungen und wissenschaftspolitischen Zielvorstellungen sollen die Hochschulen wiederum in ihren je individuellen Hochschulentwicklungsplänen aufgreifen. Ende 2018 hat die Universität Vechta ihren Hochschulentwicklungsplan (HEP) für die Jahre 2019 – 2023 verabschiedet. Der HEP spiegelt das Leitbild der Hochschule wider und definiert strategische Ziele, die wiederum in den sogenannten Zielvereinbarungen mit dem Land auf operationaler Ebene konkretisiert werden. Die Zielvereinbarungen für die Jahre 2019 – 2021 haben alle 20 Hochschulen im März im zuständigen Ministerium für Wissenschaft und Kultur in Hannover unterzeichnet.

Hochschule in Verantwortung

Die Universität Vechta hat sich im aktuellen HEP dem Motto „Hochschule in Verantwortung“ verschrieben. Verantwortung meint dabei verschiedenste Kontexte: Erstens Verantwortung für Forschung, Lehre und

Studium sowie Transfer im Sinne der Kernaufgaben einer jeden Hochschule. Zweitens Verantwortung für die Menschen, die an der Universität studieren, forschen und arbeiten, und ihre persönliche und fachliche Entwicklung. Drittens Verantwortung für

Fragen, die die gesamte Gesellschaft betreffen: Wie verändert sich die Welt, wie denken, leben und arbeiten wir in Zukunft? Diese Fragen definieren die Profilschwerpunkte der Universität, die als „Transformationsprozesse in ländlichen Räumen“ gerahmt sind:



Die Zielvereinbarungen sowie (in Kürze) der Hochschulentwicklungsplan sind online einzusehen unter www.uni-vechta.de/hep

Überprüfbare Ziele

Mit den Zielvereinbarungen legen Hochschulen und Wissenschaftsministerium individuelle, konkrete und überprüfbare Entwicklungsziele in unterschiedlichen Themenfeldern fest. Die Universität Vechta hat so u. a. die Einrichtung eines Forschungsinstituts in den Sozialen Dienstleistungen skizziert sowie die

Beteiligung an Verbundprojekten in den Schwerpunktbereichen. Weitere Themen der Vereinbarung betreffen beispielsweise die Bereiche Digitalisierung, Forschung und Innovation, die Qualität in Lehre und Studium, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses oder internationale Kooperationen und Vernetzung.

Die Universität Vechta versteht sich als lernende Organisation, die Vielfalt, Internationalität und Interkulturalität lebt. Transparente Wissenschaft im Dialog mit allen gesellschaftlichen Kräften ist Grundprämisse ihrer Arbeit, Vertrauen der Gesellschaft in die Wissenschaft als Grundlage für den demokratischen Diskurs zu schaffen erklärtes Ziel.

Nutzungsdauerverlängerung News

Projekt zu Reparaturwissen abgeschlossen



Zu RETIBNE gehörten auch Workshops mit Lehrkräften wie hier auf der Abschlussstagung in Oldenburg. / Foto: Werner Ufferhardt

Eine Nutzungsdauerverlängerung ist das Ziel erfolgreicher Anwendung von Reparaturwissen und -können. Im Klartext: Wer weiß, wie Gegenstände entstehen und produziert werden, kann sich leichter Wissen zur Reparatur aneignen und eine solche durchführen. Das schont nicht nur den Geldbeutel, sondern vor allem die Umwelt. Und ist Teil einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, wie sie aktuell in Lehrplänen an Schulen und Hochschulen verfolgt wird. Damit befasst hat sich das dreijährige Projekt „RETIBNE – Reparaturwissen und -können als Element einer technischen und informatischen Bildung für nachhaltige Entwicklung“, das kürzlich seinen Abschluss fand. Als Projektpartner beteiligt war das Studienfach Designpädagogik der Universität Vechta in Person von Dipl. Des. Traugott Haas und Dr. Stefan Scheuerer. Gefördert wurde RETIBNE von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt.

Angesichts geplanter Obsoleszenz – einer gezielten Verkürzung der Nutzungsdauer von Produkten durch ihre Hersteller – wachsen die Müllberge weltweit. Menschen denken oft gar nicht über eine Reparatur nach, wenn ein Objekt defekt ist. Damit sich dies ändert, soll in Schulen wieder mehr Reparaturwissen vermittelt

werden. Im Projekt wurden daher Materialien dazu entwickelt. Sehr praktische Unterrichtseinheiten sind beispielsweise „Wie repariere ich ein Fahrrad“ oder „Wie kann ich den Lüfter an meinem PC reinigen?“ In der Einheit zum Smartphone geht es darum zu verstehen, wie ein Handy produziert wird, welche Stoffe unter welchen Bedingungen dafür gewonnen werden und welche Probleme ihre Entsorgung mit sich bringen. Dies soll zum Bewusstwerden und langsamen Umdenken in Richtung Nachhaltigkeit führen.

Insgesamt wurden 17 Unterrichtsbausteine entwickelt. Alle sind online verfügbar: www.retibne.de

In dem abschließenden Tagungsband des Projekts sind die didaktischen Konzepte der verschiedenen (hoch-)schulischen Akteur*innen zusammengefasst: Reparatur in der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Tagungsband der RETIBNE-Abschlussstagung. Ein Projekt der Arbeitsgruppe Technische Bildung (ATB) der Universität Oldenburg. Redaktion: Prof. Dr. Peter Rößen, Dr.in Katharina Dutz, Helmer Wegner. ISBN: 978-3-00-062285-4

Neu sanierte Mensa eröffnet

Pünktlich zum Start des Sommersemesters haben sich am 1. April die Türen der sanierten Mensa geöffnet: Großzügige, moderne Räumlichkeiten, ein erweiterter Speiseplan und neueste Technik laden zum Essen ein. Als erste Gäste wurden die Studentinnen Kim Wasiak (Mitte) und Louisa Hogenkamp (2. v. r.) von (v. l.) Prof. Dr. Burghart Schmidt, Stefan Kobilke, Geschäftsführer des Studentenwerks Osna-brück sowie Theo Thöle, Leiter Hochschulgastronomie begrüßt und erhielten Blumen und einen Essens-Gutschein.



BigPicnic Festival in Madrid

Wie kann die wachsende Menschheit auch morgen mit ausreichend Nahrung versorgt werden? Das ist die zentrale Frage des EU-Projekts „BigPicnic.“ 18 europäische Institutionen aus 12 Ländern sowie ein Botanischer Garten aus Uganda sind an dem durch Horizon 2020 geförderten Projekt beteiligt. Am BigPicnic Festival in Madrid anlässlich des Projektendes nahm auch eine Delegation aus Deutschland teil, darunter u. a. der Leiter des Kompetenzzentrums Schulverpflegung an der Universität Vechta, Prof. Dr. Steffen Wittkowske, und der Vorsitzende des Deutschen Netzwerks Schulverpflegung e. V. aus Berlin, Dr. Michael Polster. Beide unterstützen aktiv als Beiratsmitglieder die Arbeit des Deutschen Teils von BigPicnic.

Verzerrte Sicht auf Agrarwirtschaft?

Rund 140 Teilnehmer*innen aus Wissenschaft, (Land-)Wirtschaft, Politik und Verwaltung haben sich am 28. März 2019 im Kreishaus Vechta zum Thema „Die Agrarwirtschaft in der Filterblase – Verzerrten Twitter, Google und Co. unsere Sichtweisen auf die Agrarwirtschaft?“ ausgetauscht. Zu der dialogorientierten Veranstaltung hatten die Universität Vechta in Kooperation mit dem Verbund Transformationsforschung agrar Niedersachsen eingeladen. Die Tagung fand im Rahmen des LEADER-geförderten Projekts „Dynamic Agri-Food Systems im Oldenburger Münsterland“ statt. Sie war die Auftaktveranstaltung einer fünfteiligen Reihe, welche sich mit den Herausforderungen der Agrar- und Ernährungsbranche für die Region vor dem Hintergrund aktueller Transformationsprozesse beschäftigt.

Mehr dazu: agrifood.uni-vechta.de

GEO 6-Bericht erschienen

Im März hat das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UN Environment) den sechsten Global Environment Outlook (GEO 6) Bericht veröffentlicht. Er stellt aktuelle Informationen zu globalen Herausforderungen einer (ökologischen) nachhaltigen Entwicklung zusammen und ruft Entscheidungsträger*innen dazu auf, unverzüglich Maßnahmen zur Umsetzung der Sustainable Development Goals sowie anderer international vereinbarter Umweltziele zu ergreifen. Der Vechtaer Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Marco Rieckmann hat an dem Bericht als Autor für das Querschnittsthema „Bildung“ mitgewirkt und seine Expertise für Bildung für nachhaltige Entwicklung eingebracht.

Uni auf Insta

Ab sofort ist die Universität auch auf Instagram präsent: Aktuelle Infos, Fotos und Stories gibt es unter @univechta. Jetzt abonnieren!

Termine

08.05., 15.05., 22.05., 29.05., 05.06., 19.06., 26.06., 03.07., 10.07. Ringvorlesung im „Gender & Diversity“ Zertifikat

Kontakt: info.netzwerkgenderstudies@uni-vechta.de

08.05., 15.05., 22.05., 29.05., 05.06., 12.06., 19.06., 26.06., 03.07. Ringvorlesung Populismus: Zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt: hermann.von.laer@uni-vechta.de

15.05. Martin Luther und die deutsche Sprache

Vortrag von Prof.in Dr.in Anja Lobenstein-Reichmann (Prag/Göttingen)
Kontakt: jochen.baer@uni-vechta.de

16.05. Die Vielfalt der Studienberechtigungen

Weitere Infos und Anmeldung unter www.uni-vechta.de/offene-hochschule

29.05. Digitalisierung im Schulalltag – eine zentrale gesellschaftliche Herausforderung

Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „smart life - smart work“ zur Digitalisierung im ländlichen Raum. Weitere Informationen: www.uni-vechta.de/digitalisierung

31.05. Orientierungsworkshop „Deine Zukunft!“ für Studieninteressierte

Kontakt: workshops@uni-vechta.de

05.06. Mensch - Tier - Interaktion. Was die Sprachwissenschaft dazu zu sagen hat.

Vortrag von Prof.in Dr.in Pamela Steen (Koblenz)
Kontakt: jochen.baer@uni-vechta.de

17. – 21.06. Internationale Woche

Kontakt: international.office@uni-vechta.de

18.06. Uni Challenge

Kontakt: edgar.telsemeyer@uni-vechta.de

19.06. Campusfest

25.06. „vechtaer trust lectures“ - Vortragsreihe des Zentrums für Vertrauensforschung

Kontakt und Informationen: www.uni-vechta.de/paedagogische-psychologie

28. – 29.06. „Da geht noch was!“

1,5-tägiger Workshop

Weitere Infos und Anmeldung unter: www.uni-vechta.de/offene-hochschule

05.07. Orientierungsworkshop „Deine Zukunft!“ für Studieninteressierte

Kontakt: workshops@uni-vechta.de

08. – 10.07. 4. Tagung der Wissenschaftsinitiative zum Lernort Bauernhof

Weitere Informationen: www.agrarumweltpaedagogik.ac.at

Vorschau

Lernen im Bus –
Das mobile Kultur-Labor

Deutsch-Kanadisches Forschungsprojekt
zur Integration von Geflüchteten

Neunter Bücherflohmarkt
in der Universitätsbibliothek

Ausgabe 03
erscheint am
27. Juni 2019